

Goldstücke – Lichtspiele Gelsenkirchen-Buer
2. bis 6. Oktober 2019

Die beteiligten Lichtkünstlerinnen und -künstler und ihre Werke

Philipp Artus, AQUATICS, 2019

Mit AQUATICS schafft Philipp Artus, multidisziplinärer Künstler und Filmmacher aus Berlin, eine interaktive Installation, bei der animierte Wasserwesen umherschwimmen und durch Algorithmen miteinander interagieren. Das generative Ökosystem erforscht Erscheinungsformen des Lebens im Spannungsfeld zwischen Abstraktion und Figuration. Die Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, eigene Wasserwesen zu gestalten: Sie bestimmen dabei Form, Farbe und Charakter. Anschließend werden die Geschöpfe im fluiden Raum zum Leben erweckt. Jedes Wasserwesen nimmt die eigene Umgebung wahr, und entscheidet autonom über sein Verhalten. Durch das Zusammenspiel aller Figuren bilden sich plötzliche und unerwartete Bewegungsmuster, die in ihrer Gesamtheit ein Portrait des Lebendigen zeichnen. „Aquatics“ ist ein neues Werk, das sich zurzeit im Entwicklungsprozess befindet und im Kunstmuseum Gelsenkirchen als „Vorpremiere“ das erste Mal öffentlich präsentiert wird.

Ort: Kunstmuseum Gelsenkirchen, Brücke
<http://philippartus.com/>

Karen Fritz, PARTIKULÄRES KONTINUUM, 2019

Karen Fritz, die im Saarland lebt und arbeitet, baut eine Maschine, durch die fein gemahlener Baustaub rieselt. Die spezielle Beleuchtung dieser Maschine, die keinen weiteren Zweck als das Rieseln des Staubes hat, lässt jedes Staubkorn deutlich sichtbar werden. Gleichzeitig wird der Staub zur Leinwand, auf die das der Maschine immanente Licht projiziert wird. Es entsteht ein intensives Zusammenspiel von Licht, Schatten und Bewegung. Den Staub, den die Künstlerin verwendet, hat sie auf Baustellen in Gelsenkirchen gesammelt. Somit bezieht sich die Maschine unmittelbar auf den sie umgebenden Raum der Stadt.

Ort: City Buer (wird kurzfristig bekannt gegeben)
<https://karenfritz.jimdo.com/>

Jacqueline Hen und Marius Förster, 358-298, 2019

Für die Goldstücke nutzen Jacqueline Hen und Marius Förster das Schaufenster eines Ladenlokals auf der Horster Straße. Gegenüber dem Kunstmuseum Gelsenkirchen werden sie eine künstlerische Arbeit installieren, die „in situ“ (also vor Ort) entsteht und auf den Raum abgestimmt ist. Die Architektur des Lokals ermöglicht den Künstlern ein Spiel zwischen Vorder- und Hintergrund, zwischen Sichtbarem und Verstecktem. Die in Berlin und Köln lebende Künstlerin Jacqueline Hen arbeitet an der Schnittstelle von Design, Kunst und Forschung und gewann in diesem Jahr den International Light Art Award des Zentrums für Internationale Lichtkunst Unna. Marius Förster aus Köln ist Gestalter im Spannungsfeld von Praxis und Forschung mit dem Schwerpunkt Transformation Design.

Ort: Schaufenster Ladenlokal Horster Straße 6
<http://jacquelinehen.de/>
<http://mariusfoerster.com/>

Martin Hesselmeier und Lyoudmila Milanova, Man muss langsam gehen, um im Licht zu bleiben, 2019

Für das Türmchen des Kunstmuseum Gelsenkirchen erarbeiten Martin Hesselmeier und Lyoudmila Milanova eine Lichtinstallation, die Tageslicht einfängt und in der Nacht wiedergibt. Wo endet der Tag und wo beginnt die Nacht? Mit dieser Frage beschäftigen sich die beiden in Köln lebende Künstler. Sie ziehen mit ihrer Installation eine verschwommene Linie zwischen Tag und Nacht – Dämmerung. Der Tag wird leise von der Nacht abgelöst und kehrt fließend ins Morgenlicht zurück. Die Installation simuliert mit künstlichem Licht Sonnenaufgänge von anderen Orten in Echtzeit. Sie startet nach dem Sonnenuntergang und endet mit dem echten Sonnenaufgang.

Ort: Kunstmuseum Gelsenkirchen, Türmchen

<https://www.martinhesselmeier.com/>

<http://www.lucymilanova.com/>

Lyoudmila Milanova (Kuratorin), Videoscreening Urbane Räume

Anonym, groß, autoritär – nicht selten wirkt die Stadt aus der Sicht des Einzelnen bedrohlich. Gleichzeitig soll sie uns Heim und Heimat bieten. Künstlerisch performative und aktionistische Positionen, die das Spannungsfeld zwischen dem Individuum und der Metropole verhandeln, bilden einen der Schwerpunkte des Filmprogramms „Urbane Räume“. Dabei wird die Stadt als Spiegelbild sozialer Reibungen und Wandlungen thematisiert, als architektonische Landschaft, die sowohl die Spuren des Historischen aufweist, als auch Bilder der Zukunft malt. Die Stadt als Ort des Konsums – gewachsen auf Zerstörung von Natur – wird hier noch zu einer städtischen Wildnis, wenn sich auf einmal exotische Tiere und Pflanzen in ihr verirren, um ihren neuen Lebensraum in der Stadt zu suchen. Und nicht zuletzt wird dem Moment der Freiheit nachgespürt, dem Mythos des Freien und der Kraft des Befreienden, die diesen Ort des Urbanen trotz aller Reibung so unendlich vielfältig, spannend und attraktiv machen.

Ort: Kunstmuseums Gelsenkirchen, Dachterrasse

<http://www.lucymilanova.com/>

Max Sudhues, Movement Study, 2019

Der in Berlin lebende Künstler Max Sudhues stellt 30 Overheadprojektoren in das leere Kaufhaus Weiser in der Buerschen Innenstadt und platziert darauf bemalte und zerknüllte Folien. Die Projektionen erstrecken sich über Boden, Wände und Decken. Die so entstehenden Bildwelten rufen Assoziationen von eingefangenen Bewegungen, sich windenden Körpern, Tieren, Inseln, Planeten, auch fast abstrakten Landschaften oder menschlichen Gesten hervor. In seiner Arbeit findet die Verwendung von Licht also gleich mehrfach statt: im Scan-Prozess und dem Licht des Scanbalkens, das sich auf den Plastikstrukturen abzeichnet, auf der Bildfolie und im später analog projizierten, raumfüllenden Bild.

Ort: ehem. Kaufhaus Weiser, City Buer

<http://www.maxsudhues.de/>

Philipp Valenta, Rainbow, 2019

Für die Goldstücke erarbeitet der Künstler Philipp Valenta in der Passage zum Robinienhof eine Variation seiner Arbeit „Rainbow“. Bei dem Werk wird eine handelsübliche Neonröhre durch das Anbringen von Geldscheinen in der farblichen Abfolge eines Regenbogens zu einem Lichtobjekt. Der in Oberhausen und Nordheim arbeitende Künstler durchleuchtet die Banknoten und beleuchtet den „Polychromie-Streit“ um die Person Johann Joachim Winckelmann. Der Regenbogen spielt wiederum auf LSBTTIQ* Bewegungen und die Geschichte des Goldes am Ende des Regenbogens an. Der Arbeit schwingt auch ein Bezug zur aktuellen Debatte um bargeld(lose) Zahlung mit.

Ort: Schaukästen in der Passage zum Robinienhof

<http://www.philippvalenta.de/>

world of lights

Seit 2006 hat das Team von world of lights rund um Wolfgang Flammersfeld und Reinhard Hartleif bundesweit rund 20 Events als „leuchtende Vorbilder“ geschaffen: Sie illuminieren Parks, Höhlen und Schlösser, erschaffen Projektionen und Lichtobjekte. Hunderttausende Besucherinnen und Besucher begeistern sie jedes Jahr – zum Beispiel beim Winterleuchten in Dortmund und Erfurt, Herbstleuchten im Hammer Maxipark, Parkleuchten in der Gruga Essen und bei den Winterlichtern in Frankfurt und Mannheim. 2018 wurden world of lights mit dem DARC AWARDS London ausgezeichnet. 2019 sind sie für den GERMAN DESIGN AWARD nominiert.

Ort: Goldbergpark, Gebäude der Sparkasse Buer am Springemarkt und City Buer, versch. Orte

<https://world-of-lights.de/>